

- 2) von den Kassen-Revisions-Protokollen vom 7. Februar und 7. März a. c.;
- 3) von dem Ausscheiden des Stadtwachtmstrs. Stelker mit dem 1. März c. aus seiner hiesigen Stellung;
- 4) von der Rückzahlung eines Kapit. von 200 *M.*, und
- 5) von einer Zusendung des Bresl. Magistrats zur Erinnerung an die bei Anwesenheit der Majestäten in Breslau erfolgten Uebergabe einer Summe zum Bau eines Kanonenbootes.

III. Die Versammlung wählt zum Bezirks-Vorsteher den Uhrmacher Eduard Bauschmann und genehmigt die Wahl des Weber Gustav Schwertner zum Ceremonienmeister an Stelle des verstorb. Ceremonien-Meisters Schubert.

Die Redactions-Commission.

Ulrich. Selbst. Zehme.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 27. März.

1) Der Häusler Karl Gottlieb Schwarzbach aus Klein-Stöckicht, 69 Jahr alt, stand unter der Anklage, am 22. Novbr. vor. J. eine Schubkarre voll Kiefernädeln, welche im Langenölser Dominal-Forst zu Streuhausen aufgesetzt gestanden hatten, entwendet zu haben. Derselbe wurde dieserhalb mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

2) Der Schleifer Ernst Traug. Sessel aus Lauban, 48 Jahr alt, auch bereits 1861 wegen Bettelns bestraft, wurde abermals angeklagt,

a) am 25. Januar dies. J. bei dem Gartenbesitzer John in Bertelsdorf gebettelt, und

b) den Wächter Baum daselbst bei dieser Gelegenheit geschlagen, sich auch thätlich widersetzt zu haben.

Der Gerichtshof erachtete denselben beider Vergehen für überführt und verurtheilte ihn zu einer 5wöchentlichen Gefängnißstrafe.

3) Der Tagearbeiter Joh. Glieb. Schulz aus Lauban, 59 Jahr alt, wurde beschuldigt, am 1. März d. J. dem Tischler-Meister Göthert hieselbst von einem Wagen, welcher vor der Wohnung des ic. Göthert stand, zwei Gebund Stroh entwendet zu haben. Der Angeklagte, dieser That geständig, wurde deshalb mit 1 Woche Gefängnißhaft bestraft.

4) Die verehel. Häusler Walther, Joh. Christiane geb. Jakob aus Waldeck, 44 Jahr alt, stand, nachdem sie bereits früher einmal wegen Diebstahls bestraft worden war, abermals unter Anklage,

a) im Januar d. J. dem Gutsbesitzer Weißig von dessen Hausflure eine Pferdedecke,

b) im Januar d. J. dem Richter-Hauswirthe Kleinert aus dessen Stalle eine alte Pferdedecke, und

c) im Jahre 1858 dem Pantoffelmacher Linke in Waldeck ein seidenes Tuch, ein Paar Handschuhe, ein Paar Schuhe und ein Paar Pantoffeln

entwendet zu haben. Dieselbe wurde dieser Vergehen für schuldig befunden und demgemäß abermals zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahr 4 Monat und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

Nächste Sitzung den 3. April.

Provinzielles.

(Schlesische Gebirgsbahn.) Aus Löwenberg schreibt man der „Schles. Ztg.“: Am 24. März waren die Stände des hiesigen Kreises zusammenberufen behufs der Bewilligung wegen des Baues der Gebirgs-Eisenbahn. Die in Aussicht genommenen Linien sind zweierlei, nämlich: Kohlfurt - Lauban - Greiffenberg - Hirschberg und andererseits: Kohlfurt - Naumburg - Löwenberg - Lahn - Hirschberg. Die Stände des Kreises haben für das Zustandekommen der einen oder der anderen Linie 10,000 Thlr. bewilligt. Es liegt nun dem Kreis-Landrathe ob, die südliche oder nördliche Linie zu befürworten. Die Kommune Löwenberg hat 20,000 Thlr. bewilligt u. das erforderliche Territorium kostenfrei, der Prinz Friedrich der Niederlande (wegen des Dominiums Neuland) hat 25,000 Thlr. gezeichnet, die Kommunen Naumburg a. D. und Lahn jede auch einige Tausend Thaler.

Bunzlau. Wie unser „Niedersch. Courier“ meint, hat Bunzlau Aussicht, der Knotenpunkt für die Gebirgs- und Niederschl.-Märkische Eisenbahn zu werden. Se. Hoheit der Herzog v. Augustenburg auf Brimkenau wünscht nämlich sein ausgedehntes, holzreiches, von Hüttenwerken wie von vielen anderen industriellen Anlagen gesegnetes Gebiet von einer Eisenbahn durchschnitten und hat daher für eine Bahn, welche von Klopschen (Glogau-Hansdorfer Bahn) über Brimkenau nach Bunzlau führt, das Bahn-Terrain, soweit die Bahn durch das herzogliche Gebiet geht, unentgeltlich offerirt; außerdem will Se. Hoheit noch eine halbe Million zu dem Bau-Kapital zeichnen. — Die Stadt Bunzlau grenzt mit ihren ausgedehnten Forsten an die herzoglichen und streckt sich unser Territorium auf der südlichen Stadtseite, auf Löwenberg zu, ebenfalls ziemlich weit aus. Wenn daher unsere städtischen Behörden ein Gleiches offeriren, das zu bewerkstelligen in diesen Tagen ein herzogl. Bevollmächtigter hier anwesend war, so würde fast das ganze Bahn-Terrain von Klopschen bis über Bunzlau hinaus unentgeltlich zur Verfügung stehen. Bestätigt sich nun noch, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande, als Besitzer von Neuland, und Se. Hoh. der Fürst von Hohenzollern in Löwenberg ebenfalls eine Million für die Bahn Bunzlau-Löwenberg ic. zu zeichnen Willens sind, dann dürfte, wenn überhaupt eine Gebirgs-Bahn gebaut wird, es wohl außer allem Zweifel sein, daß Bunzlau der Knotenpunkt derselben mit der Niederschlesisch-Märkischen werde.